

hochdeutsch (in der Einleitung als „Wohl-täterbuch“ bezeichnet, 168–207) und das Reliquienverzeichnis (Hee reliquie in aliquibus precipuis festiuitatibus in processione circuitus hic portantur et tam deuocionis ostenduntur) wieder in Latein (208–210). Daten, Namen und besondere Ausdrücke werden in den Fußnoten aufgeschlüsselt. Was fehlt ist ein Hinweis über den Zusammenhang dieser vier Textteile. Ziel der Edition ist es, den Text möglichst originalgetreu wiederzugeben (211). Dies ist an sich sehr verdienstvoll, schränkt aber auch den Benutzerkreis erheblich ein.

Insgesamt bietet die vorliegende Edition eine sehr gute Basis zur weiteren Erforschung vorreformatorischer Frömmigkeit. Sehr hilfreich ist hier auch das fundierte Literaturverzeichnis. Das Buch ist mit drei Bildtafeln, zwei Schaubildern und vier Karten sehr ansprechend gestaltet, wobei die Abbildungen (15, 16, 38, 39) leider nicht nummeriert wurden, so dass der Verweis bei Signori bei der Erwähnung von Heiligenstadt auf „Abb. 1“ (4) ins Leere führt, zumal man diesen Ort dann auf den S. 38 und 39 findet. Angesichts der Relevanz der vorliegenden Quelle hätte man sich auch insgesamt mehr Auswertung derselben in frömmigkeitsgeschichtlicher Hinsicht gewünscht. Doch vielleicht wird diese bald nachgeliefert, wenn die „Einführung in die Geschichte der Mirakelliteratur“ von Signori, die sich nach dem Literaturverzeichnis „im Druck“ befindet, erscheinen wird.

Münster

Nicole Priesching

Meuthen, Erich: *Das 15. Jahrhundert* (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 9), 4. Auflage, überarbeitet von Claudia Märkl, München 2006.

Seit der ersten Auflage im Jahr 1980 behauptet Erich Meuthens Band „Das 15. Jahrhundert“ im Oldenbourg Grundriß der Geschichte seinen Platz als anregende und dabei immer verlässliche Einführung „für die ganze Breite geschichtlichen Lebens“ dieses Jahrhunderts (so Meuthen im Vorwort von 1980). Insbesondere die ersten hundert Seiten der „Darstellung“ zeugen von einer meisterlichen Darstellungsgabe, der es gelingt eine europäische Weite des Horizonts mit der eingehenden Schilderung politischer, wirtschaftlicher, religiöser und bildungsgeschichtlicher Entwicklungsstränge zu verbinden. Und obwohl gerade die Forschung zum 15. Jahrhundert sich seit 1980 rapide, vielleicht mehr als für jedes andere Jahrhundert der mittelalterlichen Geschichte, entwickelte, ist Meuthens bis in diese letzte Auflage weitgehend unveränderter Text immer noch lesenswert.

Der Respekt vor dem Lebenswerk des Kölner Gelehrten hat deshalb auch die Bearbeiterin der 4. Auflage Claudia Märkl, München, dazu veranlasst, diesen Text Meuthens im ersten Teil des Grundrisses weitestgehend unverändert zu lassen. Reihenspezifisch folgt auf den Darstellungsteil ein Abschnitt zu „Grundproblemen und Tendenzen der Forschung“ sowie eine umfangreiche Bibliographie (1650 Nummern), in denen der Bezug zum Fortschreiten der Forschung einfacher herzustellen ist. Die Bearbeiterin ließ zwar im Forschungsreferat ebenfalls die Grundlinien der Darstellung von Meuthen unangetastet, ergänzte sie aber um Hinweise, die den Gang der Forschung in den letzten zehn Jahren spiegeln: so z. B. auf die Geschichte des Krieges (148); der Frauenforschung (180); der Alltagskultur, Individualität und (Auto-)biographik (178f.), aber auch auf Neuaufwertungen so klassischer Forschungsfelder wie der „Außenpolitik“ spätmittelalterlicher Fürsten und des Gesandtschaftswesens (158f.) oder der Geschichtsschreibung (178), und auf vieles mehr. Die Bibliographie wurde grundlegend überarbeitet – zum ersten Mal finden sich nun Hinweise auf nützliche Internetadressen für die Spätmittelalterforschung – und dabei mehr als ein Drittel der alten Titel durch jüngere ersetzt, um die Entwicklung der jüngeren Forschung zu dokumentieren. Damit verliert nicht jeder getilgte Literaturhinweis aus den vorhergehenden Auflagen an Wert, weshalb, wie die Bearbeiterin empfiehlt, vergleichend die Angaben der älteren Auflagen heranzuziehen sind (203). Insgesamt entstand so eine verlässliche aktualisierte Version dieser Einführung in das 15. Jahrhundert.

München

Jürgen Dendorfer

de Lange, Albert, Utz Tremp Kathrin (Hrg.): *Friedrich Reiser und die „waldensisch-hussitische Internationale“ im 15. Jahrhundert*. Waldenserstudien Bd. 3, Heidelberg-Ubstadt-Weiher-Basel, Verlag regionalkultur, 2006. 344 S. m. Abb., Br., 3-89735-433-0.

Der dritte Band der von der Deutschen Waldenservereinigung in Ötisheim-Schönenberg herausgegebenen Waldenserstudien beschäftigt sich mit den Waldensern des Mittelalters in Deutschland. Er enthält die zu Aufsätzen aufbereiteten Vorträge einer Tagung im Henri-Arnaud-Haus in Schönenberg vom Oktober 2003. Sie stand unter dem Thema, das mit dem Titel des Bandes identisch war. Die Tagung wurde von den Herausgebern des Bandes geleitet.

Wissenschaftliches Ziel des Kolloquiums war es, der Zusammenarbeit der Waldenser